

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Barbier von Bagdad

Cornelius, Peter

Leipzig, [1905]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-81741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81741)

Duvertüre.

(Die ursprüngliche in G-Moll $\frac{3}{4}$. Die zweite in D-Dur $\frac{3}{8}$.)

Erster Aufzug.

Ein Zimmer in Nureddins Hause.

Rechts und links Seitenthüren. Rechts ein Ruhebett, zu dessen Seiten ein Tisch mit Medizinflaschen. Links ein zweiter Tisch nebst Stuhl. Es ist Morgendämmerung und wird während der ersten Szene allmählich Tag. Nureddin ruht auf dem Bett, seine Diener umgeben ihn mit Mienen voll Niedergeschlagenheit als einen Sterbenden.

Rechts und links vom Darsteller.

Erster Auftritt.

Nureddin. Diener Nureddins.

Diener Nureddins. *) Sanfter Schlummer

Wiegt ihn ein,

Lindert milde

Jede Pein:

Leise drum!

Still und stumm!

Weinet nicht!

Weckt ihn nicht!

Bald verglimmt sein Lebenslicht.

Nureddin (träumend). Margiana!

Chor der Diener. Horch! er spricht.

Weckt ihn nicht!

Ihn umschwebt ein Traumgesicht.

Nureddin. Komm', deine Blumen zu begießen, o Margiana!

Laß beines Blickes mich genießen, o Margiana!

*) Der hohen Lage der ersten Tenorstimme wegen, kann diese mit Altstimmen unterstützt oder ganz und gar besetzt werden.

Bleib' ewig mir verschlossen Edens Thor,
 Will sich dein Herz nur mir erschließen, o Margiana!
 Chor der Diener. :|: O hört ihn reden

Vom Garten Eden! :|:

Ach! bald, ach!

Bald hat er ausgelitten,
 Bald hat sein Fuß beschritten
 Die Brücke des Gerichts;
 In Strömen ew'gen Lichts,
 In Paradieses Mitten
 Ruht er beglückt;

Granaten pflückt

Und Datteln seine Hand

Im wonnigen Land;

An der Glückseligen Baum,

Am moschusdustenden Saum [Strand]

Von Edenflüssen

Wiegt ihn mit Küssen

Der Huri Mund

In ewigen Liebestraum.

Dort ahnt er kaum,

Bersenkt in Entzücken und Freuen,

Die Tränen seiner Getreuen.

Aureddin. Komm', deine Blumen zu begießen, o Margiana!

Laß deines Blickes mich genießen, o Margiana!

:|: Margiana! :|:

Chor. In Strahlen ew'gen Lichts,

In Paradieses Mitten

Ruht er beglückt;

Granaten pflückt

Und Datteln seine Hand

Im wonnigen Land;

An der Glücksel'gen Baum,

Am moschusdustenden Saum

Von Edenflüssen

Wieg' ihn mit Küßen
 Der Huri Mund
 In seligen Traum.
 Weck' ihn nicht, still!
 Weck' ihn nicht!

Bald verglimmt sein Lebenslicht.

Der Chor (zieht sich während der letzten Worte leise zurück).

Hureddin (bleibt allein auf der Szene).

Zweiter Austritt.

Hureddin allein.

Hureddin (fährt vom Lager empor).

So leb' ich noch? (Er erhebt sich und tritt in den Vordergrund.)

So hat noch nicht

Der Liebe Feuer mich zerstört?
 Margiana! der mein Herz gehört,
 Margiana! meiner Seele Licht,
 Muß ich vergehn in meiner Pein?
 Kein Arzt kann Hilfe mir verleihn,
 Umsonst erprobt ward alle Kunst —
 Mich rettet einzig Liebesgunst.

Bostana kennet meinen Schmerz;
 Sie sprach: „Noch blüht vielleicht dein Glück!
 Erforschen will ich bald ihr Herz,
 Und Kunde bring' ich dir zurück.“

Erscheinen will sie heute hier.
 Tod oder Leben bringt sie mir.

Vor deinem Fenster die Blumen
 Versengte der Sonne Strahl;
 Du tränktest aus goldener Schale
 Die Schmachtenben allzumal.
 Doch als du die Blumen tränktest,
 Ergriff mich heißglühende Pein,
 Für die keinen Tau du mir schenktest